

Idealisten gibts auch heute noch - zum Beispiel in Kölliken

Kölliker Skihersteller bauten Topski R11



Die Skibauer von Kölliken Raphael Burri mit der in Kölliken gebauten Metallschablone und Roy Leuenberger mit seinem Endprodukt - dem handgemachten Topski R11

Bild: Markus Schenk

Früher existierten in der Schweiz und auch in unserer Region zahlreiche Skifabrikanten. Sie alle bauten Skis meist in Werkstätten in Handarbeit. Der Preisdruck liess diese Fabrikanten verschwinden und werden die Skis maschinell gefertigt. Nischenprodukte sind aber im Vormarsch. So werden in Kölliken wieder Skis von Hand hergestellt.

● **Kölliken** Den Skibauern erging es wie den Bierbauern. Sie waren recht zahlreich, verschwanden aber im Laufe der Jahre. Berühmte Schweizer Skimarken wie Streule, Attenhofer, Schwendener, Authier und wie die mehr als 30 einheimischen Hersteller alle geheissen haben, sind von der Bildfläche verschwunden. Heute wird aber wieder da und dort eine kleine Brauerei eröffnet. Diesen Weg könnte es auch im Skibau geben. In der Schweiz «auferstehen» wieder kleinere Skiproduzenten, die keine Massenware liefern. So in Kölliken, wo vor vielen Jahren schon ein Skibauer existierte. Hier hat der ausgebildete Skibauer und Schreiner Roy Leuenberger vor vier Jahren seinen Traum verwirklicht und mit dem Bau eines eigenen Skis in seiner bescheidenen Werkstatt in einem Kölliker Bauernhaus begonnen. R11 nannte er seine eigene Skimärke und als Modell wurde zuerst der One als Allroundski gebaut.

Produktion bisher 10 bis 15 Paar jährlich Roy Leuenberger baute bisher pro Jahr 10 bis 15 Paar Ski - nur auf spezi-

elle Bestellung und im Direktverkauf. Beim gebauten Ski handelt es sich um ein eigens entwickeltes Produkt von hervorragender Qualität. Selbstverständlich gibt es für den Aufbau keine Bauanleitung, denn man will ja seine Geheimnisse nicht preisgeben. Was verraten werden darf: Es handelt sich um einen Sandwich-Ski aus Alu, Fiberglas, Kunststoff, Gummi und Holz. Das Deckblatt wurde aus speziell schönem Schweizer Nussbaumholz hergestellt. Seine Skipresse hat Roy Leuenberger selbst entwickelt. Mittlerweile muss er seine Skis nicht mehr alleine bauen, denn ins kleine Unternehmen ist Raphael Burri eingestiegen. Er muss vor allem den Verkauf vorantreiben und dem Ski den Rennfinish verpassen. 20 Stunden Handarbeit stecken hinter jedem Paar Ski. Dieser hebt sich klar von der Massenware ab.

Neuer Pistenski Roy Leuenberger und auch Raphael Burri haben inzwischen den Pistenski «Whoop» entwickelt, der das Allroundmodell «One» ergänzt. Auf die Skis werden auch Bindungen montiert. Zudem können die Skis auch personalisiert werden. Das weisse Deckblatt mit dem Nussbaumholz sieht sehr edel aus. Die Qualität und Exklusivität hat natürlich auch seinen Preis. So kostet jeder Ski inklusive Bindung 2200 Franken. Der Skiservice wird übrigens nach dem Verkauf gewährleistet.

Eine Grossproduktion wollen die Kölliker Skibauer nicht aufziehen. Ihr Wunsch wäre es, dereins 100 bis 200 Paar Ski pro Jahr zu bauen. Nähere Infos über den R11 gibts auch im Internet unter www.r11.ch. Selbstverständlich können die Skier auch Probe gefahren werden. MS

